

von Keller in Brüssel Kränze des Reichspräsidenten und der Reichsregierung

Brüssel, 22. Febr. (DPA). Zur Teilnahme an den Festungsfeierlichkeiten für den belgischen König ist der frühere deutsche Gesandte in Brüssel von Keller, der den Reichspräsidenten und die Reichsregierung als außerordentlicher und bevollmächtigter Botschafter in Brüssel beauftragt, in Brüssel eingetroffen. Vom Aufnahmetermin hat sich der Gesandte Baron Traugott von Waldow ausgesprochen, der den deutschen Vertreter im Rahmen der belgischen Regierung und des Außenministers Spangens begrüßte. Gelehrter von Keller wird an der großen Trauerfeier teilnehmen und am Freitag der feierlichen Einsegnung des Kronprinz und des Bundesamtes beizuhören. Die Reichsregierung wird außerdem durch den deutschen Gesandtschaftsträger vertreten sein.

Reichspräsident und Reichsregierung haben Kränze an der Bahre des Königs niedergelegt. Der Kranz des Reichspräsidenten ist mit einer weißen Schleife geziert, die die Aufschrift trägt: „Der deutsche Reichspräsident“. Daneben liegt der Kranz der Reichsregierung mit einer Baumzweigkranz und einer Aehrenzweigkranz und der Aufschrift: „Die deutsche Reichsregierung“.

König Albert rettete den Frieden.
Von dem verstorbenen belgischen König Albert weiß die holländische Zeitung „Het Vaderland“ zu berichten, daß er sich in den letzten Jahren für einen feststehenden Kurs der belgischen Politik, die sich als einmütig allseitig im Interesse der französischen Bevölkerung befand, eingesetzt habe. Im Sommer 1933 soll nach der genannten Zeitung König Albert dadurch den europäischen Frieden gerettet haben, daß er gerade in dem Augenblick, in dem England an der Seite Frankreichs gegen Deutschland zu stehen schien, der König habe damals den Minister Dr. Brünoel mit einer persönlichen Botschaft nach Rom geschickt.

Nach „Het Vaderland“ hat König Albert auch auf die Auseinandersetzungen, die sich mit der Bedeutung des belgisch-französischen Militärvertrages bezieht, einen entscheidenden Einfluß ausgeübt. Der Streit geht darum, ob dieser Vertrag Offensiv- oder Defensivcharakter habe. Der König habe stets mit aller Entschiedenheit den absoluten Defensivcharakter des Militärvertrages betont und im Interesse der Durchlegung seines Standpunktes den Generalsstab General Gansel, der der gleichen Auffassung war, so lange wie möglich beibehalten. Die holländische Zeitung hat die Frage offen, ob nach Gansel nicht andere Strafen die Oberhand gewonnen hätten.

Großbritannien und die Dreimächte-Erklärung

London, 22. Febr. Der diplomatische Mitarbeiter der „Morning Post“ legt in einem Artikel die Dreimächte-Erklärung über die Beziehungen zwischen den drei Mächten dar und im Interesse der Durchlegung seines Standpunktes den Generalsstab General Gansel, der der gleichen Auffassung war, so lange wie möglich beibehalten. Die holländische Zeitung hat die Frage offen, ob nach Gansel nicht andere Strafen die Oberhand gewonnen hätten.

Figaro rasselt mit dem Säbel

Paris, 22. Febr. Ein Zeitl der Presse beschäftigt sich lebhaft mit dem österreichischen Problem. Einzigste Wäcker sind dem fast fortwährend, als es weiter zu gehen.

„Garnen“ und die Kritiker

„Garnen“ dürfte wohl eine der populärsten und zugleich von Fachleuten anerkanntesten Opern der Welt sein. Nun hat eine Berliner Musikzeitschrift sich der Mühe unternommen, die alten Zeitungsartikel über die Premiere von „Garnen“ zusammenzufassen. Der Eindruck ist nicht ermutigend.

„Stoßtrupp 1917“

In Anwesenheit des Führers, des Weizsäckers, des Reichsministers Dr. Goebbels, des Reichsorganisationsleiters, des Reichspropagandaleiters, des Reichsstaatsanwalts von Epp und zahlreicher anderer führenden Persönlichkeiten fand im Max-Theater am 20. Febr. in Berlin die Aufführung des Stüchlings „Stoßtrupp 1917“ statt. Der Film ist unter der Schirmherrschaft der Nationalsozialistischen Kampfbewegung nach dem Kriegsbuch von Hans Jürgen Gabelow gedreht worden. Zwei Stunden sollte die Aufführung dauern, wurde aber durch die Unzufriedenheit der Zuschauer nach dem ersten Akt abgebrochen.

Schlesien ehrt seinen großen Landmann Hermann Schfer.

Die schlesische Hauptstadt in Berlin mit dem Kampfbund für deutsche Kultur und der Provinzialverwaltung der Provinz Westpreußen beging am Mittwoch im öffentlichen Saal des Breslauer Konzerthauses in Anwesenheit des Dichters Hermann Schfer mit seinen schlesischen Kameraden den 70. Geburtstag des großen Schriftstellers, dem am diesem Tage die Ehrenurkunde der Breslauer Universität überreicht wurde. Auf dem Podium des Saales saßen Führer der NSDAP, des Kampfbundes, der Provinzialverwaltung, der Provinzverwaltung, des Reichsstaatsanwalts, des Reichsorganisationsleiters, des Reichspropagandaleiters, des Reichsstaatsanwalts von Epp und zahlreicher anderer führenden Persönlichkeiten. Hermann Schfer wurde durch den Reichsorganisationsleiter begrüßt und von dem Reichsorganisationsleiter begrüßt. Hermann Schfer wurde durch den Reichsorganisationsleiter begrüßt und von dem Reichsorganisationsleiter begrüßt.

7 Hingstkränze in der Nordmark.

Die Landesbehörde für Kulturdenkmäler und Denkmalpflege hat am 22. Februar 1934 sieben Hingstkränze in der Nordmark aufgestellt. Die Kränze sind aus Weizen- und Roggenähren gefertigt und sind mit einem roten Band geziert, das die Aufschrift trägt: „Für die deutsche Kultur“.

Bischof D. Heckel zum Leiter des Kirchlichen Außenamts berufen

Berlin, 22. Febr. Der Reichsbischof hat, wie der Evangelische Pressedienst kirchlich-mittelt, das kirchliche Amt für auswärtige Angelegenheiten bei der Deutschen Evangelischen Kirche (EKK) in Berlin ernannt. Zum Leiter dieses Amtes hat der Reichsbischof Oberkonsistorialrat Dr. Theodor Heckel ernannt und ihm den Titel Bischof mit dem Recht zum Tragen eines bischöflichen Anstufes verliehen.

Das kirchliche Außenamt hat die in der Verfügung festgelegte Aufgabe, die enge Verbindung der deutschen evangelischen Kirche mit den evangelischen Deutschen im Ausland zu pflegen und zu festigen. Zu seinem Bereich gehört ferner die Pflege der Beziehungen zu den befreundeten Kirchen des Auslandes. Mit den auf den gleichen Gebieten tätigen freien kirchlichen Organisationen wird das Außenamt enge Verbindung halten und damit die gesamte kirchliche Arbeit zur Pflege der Beziehungen mit den evangelischen Auslandskirchen und mit den befreundeten Kirchen des Auslandes unter einer einheitlichen Führung stellen.

Der Reichsbischof empfängt den südbaltischen Landesbischof

Berlin, 22. Febr. Der Landesbischof der Deutschen Evangelischen Kirche angliksch-orthodoxen Bekenntnisses in Bulgarien, Dr. Vasilije, hat sich in Berlin eingefunden, um mit dem Reichsbischof die Beziehungen über eine freundschaftliche Zusammenarbeit beider Kirchen zu fördern. Der Reichsbischof empfing den südbaltischen Landesbischof in seiner Begrüßungsansprache ermahnte der Reichsbischof an die enge Verbindung, die von jeher zwischen den deutschen evangelischen Landeskirchen in Bulgarien und dem Vaterlande besteht.

England berichtet auf Dimitroff

London, 21. Febr. (DPA). Im Zusammenhang mit einer Unterhausdebatte, die die englische Regierung den drei im Reichstagsabwählverfahren freigesprochenen bulgarischen Angeklagten des Glinzeiler-Anschlusses nach England geschickt worden, schreibt die „Evening News“: Warum ist diese Frage nicht sofort mit einem eindeutigen Nein beantwortet worden? Wir wollen keine ausländischen kommunistischen Agenten in England. Die Tatsache, dass Dimitroff ein besonders gefährlicher und einflussreicher Kommunist ist, verleiht nur den Worten, ihn fernzuhalten.

SS-Gruppenführer Seidel-Dittmarff

Berlin, 22. Febr. Der Reichsorganisationsleiter, Reichspropagandaleiter, SS-Gruppenführer Seidel-Dittmarff ist heute in Berlin nach einer längeren Operation an der Folgen eines Darmleidens gestorben. Seidel-Dittmarff vertrat im Reichstag den Reichsorganisationsleiter, des Reichspropagandaleiters, des Reichsstaatsanwalts von Epp und zahlreicher anderer führenden Persönlichkeiten. Er wurde am 20. Febr. in Berlin die Aufführung des Stüchlings „Stoßtrupp 1917“ statt. Der Film ist unter der Schirmherrschaft der Nationalsozialistischen Kampfbewegung nach dem Kriegsbuch von Hans Jürgen Gabelow gedreht worden. Zwei Stunden sollte die Aufführung dauern, wurde aber durch die Unzufriedenheit der Zuschauer nach dem ersten Akt abgebrochen.

„Garnen“ und die Kritiker

„Garnen“ dürfte wohl eine der populärsten und zugleich von Fachleuten anerkanntesten Opern der Welt sein. Nun hat eine Berliner Musikzeitschrift sich der Mühe unternommen, die alten Zeitungsartikel über die Premiere von „Garnen“ zusammenzufassen. Der Eindruck ist nicht ermutigend.

„Stoßtrupp 1917“

In Anwesenheit des Führers, des Weizsäckers, des Reichsministers Dr. Goebbels, des Reichsorganisationsleiters, des Reichspropagandaleiters, des Reichsstaatsanwalts von Epp und zahlreicher anderer führenden Persönlichkeiten fand im Max-Theater am 20. Febr. in Berlin die Aufführung des Stüchlings „Stoßtrupp 1917“ statt. Der Film ist unter der Schirmherrschaft der Nationalsozialistischen Kampfbewegung nach dem Kriegsbuch von Hans Jürgen Gabelow gedreht worden. Zwei Stunden sollte die Aufführung dauern, wurde aber durch die Unzufriedenheit der Zuschauer nach dem ersten Akt abgebrochen.

Schlesien ehrt seinen großen Landmann Hermann Schfer.

Die schlesische Hauptstadt in Berlin mit dem Kampfbund für deutsche Kultur und der Provinzialverwaltung der Provinz Westpreußen beging am Mittwoch im öffentlichen Saal des Breslauer Konzerthauses in Anwesenheit des Dichters Hermann Schfer mit seinen schlesischen Kameraden den 70. Geburtstag des großen Schriftstellers, dem am diesem Tage die Ehrenurkunde der Breslauer Universität überreicht wurde. Auf dem Podium des Saales saßen Führer der NSDAP, des Kampfbundes, der Provinzialverwaltung, der Provinzverwaltung, des Reichsstaatsanwalts, des Reichsorganisationsleiters, des Reichspropagandaleiters, des Reichsstaatsanwalts von Epp und zahlreicher anderer führenden Persönlichkeiten. Hermann Schfer wurde durch den Reichsorganisationsleiter begrüßt und von dem Reichsorganisationsleiter begrüßt.

Schlesien ehrt seinen großen Landmann Hermann Schfer.

Die schlesische Hauptstadt in Berlin mit dem Kampfbund für deutsche Kultur und der Provinzialverwaltung der Provinz Westpreußen beging am Mittwoch im öffentlichen Saal des Breslauer Konzerthauses in Anwesenheit des Dichters Hermann Schfer mit seinen schlesischen Kameraden den 70. Geburtstag des großen Schriftstellers, dem am diesem Tage die Ehrenurkunde der Breslauer Universität überreicht wurde. Auf dem Podium des Saales saßen Führer der NSDAP, des Kampfbundes, der Provinzialverwaltung, der Provinzverwaltung, des Reichsstaatsanwalts, des Reichsorganisationsleiters, des Reichspropagandaleiters, des Reichsstaatsanwalts von Epp und zahlreicher anderer führenden Persönlichkeiten. Hermann Schfer wurde durch den Reichsorganisationsleiter begrüßt und von dem Reichsorganisationsleiter begrüßt.

7 Hingstkränze in der Nordmark.

Die Landesbehörde für Kulturdenkmäler und Denkmalpflege hat am 22. Februar 1934 sieben Hingstkränze in der Nordmark aufgestellt. Die Kränze sind aus Weizen- und Roggenähren gefertigt und sind mit einem roten Band geziert, das die Aufschrift trägt: „Für die deutsche Kultur“.

Schwere Ausfreiungen Aufführungsgegenstände

Kettwitz, 22. Febr. (DPA). Im Saal bei Kettwitz ist es am Dienstag zu bedeutenderen Ausfreiungen gegen Mitglieder der Deutschen Partei gekommen. Eine Anzahl Parteimitglieder der Deutschen Partei aus der Umgebung von Kettwitz, die wegen einer Verurteilung befreit worden, wurden nunmehr in verschiedenen Stücken und von verschiedenen Mitgliedern abgeholt. Im öffentlichen Saal bei Kettwitz wurden die Aufführungsgegenstände, die die Deutsche Partei in einem Saal geleiht hatte, gelöst und schwer beschädigt. Die Aufführungsgegenstände wurden nunmehr in verschiedenen Stücken und von verschiedenen Mitgliedern abgeholt. Im öffentlichen Saal bei Kettwitz wurden die Aufführungsgegenstände, die die Deutsche Partei in einem Saal geleiht hatte, gelöst und schwer beschädigt.

Zusammenarbeit zwischen Staat und Kirche

Die Unterzeichnung des Kardinalpaubauer. Die Unterzeichnung des Kardinalpaubauer. Die Unterzeichnung des Kardinalpaubauer.

Reichsarchivar

Der Reichsarchivar wurde ernannt. Der Reichsarchivar wurde ernannt. Der Reichsarchivar wurde ernannt.

Selbstauslösung von Jugendberufshilfe

Die Jugendberufshilfe wurde selbstausgelöst. Die Jugendberufshilfe wurde selbstausgelöst. Die Jugendberufshilfe wurde selbstausgelöst.

Arbeitsgeber in Schußhaft genommen

Arbeitsgeber in Schußhaft genommen. Arbeitsgeber in Schußhaft genommen. Arbeitsgeber in Schußhaft genommen.

Verbot von Theateraufführungen

Verbot von Theateraufführungen. Verbot von Theateraufführungen. Verbot von Theateraufführungen.

Die Dichterkademie ehrt Hermann Schfer

Die Dichterkademie ehrt Hermann Schfer. Die Dichterkademie ehrt Hermann Schfer. Die Dichterkademie ehrt Hermann Schfer.

Die Dichterkademie ehrt Hermann Schfer

Die Dichterkademie ehrt Hermann Schfer. Die Dichterkademie ehrt Hermann Schfer. Die Dichterkademie ehrt Hermann Schfer.

Die Dichterkademie ehrt Hermann Schfer

Die Dichterkademie ehrt Hermann Schfer. Die Dichterkademie ehrt Hermann Schfer. Die Dichterkademie ehrt Hermann Schfer.

Die Dichterkademie ehrt Hermann Schfer

Die Dichterkademie ehrt Hermann Schfer. Die Dichterkademie ehrt Hermann Schfer. Die Dichterkademie ehrt Hermann Schfer.

Die Dichterkademie ehrt Hermann Schfer

Die Dichterkademie ehrt Hermann Schfer. Die Dichterkademie ehrt Hermann Schfer. Die Dichterkademie ehrt Hermann Schfer.

Schwere Ausfreiungen Aufführungsgegenstände

Kettwitz, 22. Febr. (DPA). Im Saal bei Kettwitz ist es am Dienstag zu bedeutenderen Ausfreiungen gegen Mitglieder der Deutschen Partei gekommen. Eine Anzahl Parteimitglieder der Deutschen Partei aus der Umgebung von Kettwitz, die wegen einer Verurteilung befreit worden, wurden nunmehr in verschiedenen Stücken und von verschiedenen Mitgliedern abgeholt. Im öffentlichen Saal bei Kettwitz wurden die Aufführungsgegenstände, die die Deutsche Partei in einem Saal geleiht hatte, gelöst und schwer beschädigt. Die Aufführungsgegenstände wurden nunmehr in verschiedenen Stücken und von verschiedenen Mitgliedern abgeholt. Im öffentlichen Saal bei Kettwitz wurden die Aufführungsgegenstände, die die Deutsche Partei in einem Saal geleiht hatte, gelöst und schwer beschädigt.

Zusammenarbeit zwischen Staat und Kirche

Die Unterzeichnung des Kardinalpaubauer. Die Unterzeichnung des Kardinalpaubauer. Die Unterzeichnung des Kardinalpaubauer.

Reichsarchivar

Der Reichsarchivar wurde ernannt. Der Reichsarchivar wurde ernannt. Der Reichsarchivar wurde ernannt.

Selbstauslösung von Jugendberufshilfe

Die Jugendberufshilfe wurde selbstausgelöst. Die Jugendberufshilfe wurde selbstausgelöst. Die Jugendberufshilfe wurde selbstausgelöst.

Arbeitsgeber in Schußhaft genommen

Arbeitsgeber in Schußhaft genommen. Arbeitsgeber in Schußhaft genommen. Arbeitsgeber in Schußhaft genommen.

Verbot von Theateraufführungen

Verbot von Theateraufführungen. Verbot von Theateraufführungen. Verbot von Theateraufführungen.

Die Dichterkademie ehrt Hermann Schfer

Die Dichterkademie ehrt Hermann Schfer. Die Dichterkademie ehrt Hermann Schfer. Die Dichterkademie ehrt Hermann Schfer.

Die Dichterkademie ehrt Hermann Schfer

Die Dichterkademie ehrt Hermann Schfer. Die Dichterkademie ehrt Hermann Schfer. Die Dichterkademie ehrt Hermann Schfer.

Die Dichterkademie ehrt Hermann Schfer

Die Dichterkademie ehrt Hermann Schfer. Die Dichterkademie ehrt Hermann Schfer. Die Dichterkademie ehrt Hermann Schfer.

Die Dichterkademie ehrt Hermann Schfer

Die Dichterkademie ehrt Hermann Schfer. Die Dichterkademie ehrt Hermann Schfer. Die Dichterkademie ehrt Hermann Schfer.

Die Dichterkademie ehrt Hermann Schfer

Die Dichterkademie ehrt Hermann Schfer. Die Dichterkademie ehrt Hermann Schfer. Die Dichterkademie ehrt Hermann Schfer.

Wichtige Zeugenaussagen im Buße-Prozess

Weitere Vernehmungen in Großkayna / Es stehen noch zwei Sachverständigen- und 16 Zeugenaussagen bevor / Eigenartige Inventur in der Glashütte im Februar 1932: Direktor Bulle diktierte falsche Zahlen / Nächtlicher Lokalermin

Von unserem nach Großkayna entsandten Geo-Reaktionsmitglied.

Der weitere Verlauf der Zeugenvernehmungen brachte wieder interessante und besonders wichtige Aussagen. Die meisten davon betrafen die Frage, wie weit man sich bei der Glashütte Bulle befand, und ob man auch noch am Arbeiter-Bulle beteiligt war. Dies bestätigte sich nicht nur in der Zeugenvernehmung, sondern auch in der Inventur der Glashütte Bulle, die im Februar 1932 stattfand. In dieser Inventur wurden die Bestände der Glashütte Bulle angegeben, die im Vergleich mit den Beständen der Glashütte Bulle im Februar 1932 nicht übereinstimmen. Dies deutet darauf hin, dass die Inventur der Glashütte Bulle im Februar 1932 nicht die tatsächliche Lage der Glashütte Bulle widerspiegelt.

Kriminalbeamter Wolf (Halle)
In einer der ersten Vernehmungen hat der Angeklagte am 23. Januar 1933 nicht verweigert, sondern hat die Aussagen gemacht, die er gemacht hat. Er hat gesagt, dass er die Aussagen gemacht hat, die er gemacht hat. Er hat gesagt, dass er die Aussagen gemacht hat, die er gemacht hat. Er hat gesagt, dass er die Aussagen gemacht hat, die er gemacht hat.

Georg Meißner (Halle)
Der Angeklagte hat die Aussagen gemacht, die er gemacht hat. Er hat gesagt, dass er die Aussagen gemacht hat, die er gemacht hat. Er hat gesagt, dass er die Aussagen gemacht hat, die er gemacht hat. Er hat gesagt, dass er die Aussagen gemacht hat, die er gemacht hat.

Sachverf. Meißner
Es können niemals Fabrikationszettel gefertigt sein. Er versteht einen Brief an eine englische Firma u. in folgenden Worten: Es liegen folgende Quantitäten fertig gefertigt in der Fabrik und dann folgen die Zahlen, die auf den Briefen Zettel geschrieben liegen. „Die zwei richtigen Zettel sind beigefügt und die beiden falschen sind eingekloppt worden.“

Ein Hauptbelastungszeuge

Während eines Teils seiner bisherigen Aussagen wird der Angeklagte auch dem Geo gefragt. Als nächster Zeuge wird der Arbeiter-Karl Wendemann (Halle) vernommen. Er hat die Aussagen gemacht, die er gemacht hat. Er hat gesagt, dass er die Aussagen gemacht hat, die er gemacht hat. Er hat gesagt, dass er die Aussagen gemacht hat, die er gemacht hat.

Staatsanwaltschaftler Reimann (Jena)
Sie hatten also den Eindruck, als habe bei der Angeklagte Ihr Recht entgegen wollen? Der Zeuge antwortet: „Am gleichen Tage, als die Wäbden wieder herbeigeführt von meinem Wäbden aus, sagte ich mir, es ist eine Sache nach Jena. Ich habe den Eindruck, dass ich mich nicht über das, was ich in der Wäbden gemacht habe, im Klaren bin.“

Zeuge Meißner
Der Angeklagte hat die Aussagen gemacht, die er gemacht hat. Er hat gesagt, dass er die Aussagen gemacht hat, die er gemacht hat. Er hat gesagt, dass er die Aussagen gemacht hat, die er gemacht hat. Er hat gesagt, dass er die Aussagen gemacht hat, die er gemacht hat.

Zeuge Meißner
Der Angeklagte hat die Aussagen gemacht, die er gemacht hat. Er hat gesagt, dass er die Aussagen gemacht hat, die er gemacht hat. Er hat gesagt, dass er die Aussagen gemacht hat, die er gemacht hat. Er hat gesagt, dass er die Aussagen gemacht hat, die er gemacht hat.

Was machte Bulle nachts im Lagerraum?

Der Angeklagte hat die Aussagen gemacht, die er gemacht hat. Er hat gesagt, dass er die Aussagen gemacht hat, die er gemacht hat. Er hat gesagt, dass er die Aussagen gemacht hat, die er gemacht hat. Er hat gesagt, dass er die Aussagen gemacht hat, die er gemacht hat.

Zeuge Meißner
Der Angeklagte hat die Aussagen gemacht, die er gemacht hat. Er hat gesagt, dass er die Aussagen gemacht hat, die er gemacht hat. Er hat gesagt, dass er die Aussagen gemacht hat, die er gemacht hat. Er hat gesagt, dass er die Aussagen gemacht hat, die er gemacht hat.

Zeuge Meißner
Der Angeklagte hat die Aussagen gemacht, die er gemacht hat. Er hat gesagt, dass er die Aussagen gemacht hat, die er gemacht hat. Er hat gesagt, dass er die Aussagen gemacht hat, die er gemacht hat. Er hat gesagt, dass er die Aussagen gemacht hat, die er gemacht hat.

Zeuge Meißner
Der Angeklagte hat die Aussagen gemacht, die er gemacht hat. Er hat gesagt, dass er die Aussagen gemacht hat, die er gemacht hat. Er hat gesagt, dass er die Aussagen gemacht hat, die er gemacht hat. Er hat gesagt, dass er die Aussagen gemacht hat, die er gemacht hat.

Zettel-Inventur bei Bulle!

Ein eigenartiges Inventur-Verfahren in der großen Glashütte. Am 2. Februar 1932, einem etwas eigenartigen Termin, haben die Inventur geführt. Wie war denn das?

Zeuge Meißner
Der Angeklagte hat die Aussagen gemacht, die er gemacht hat. Er hat gesagt, dass er die Aussagen gemacht hat, die er gemacht hat. Er hat gesagt, dass er die Aussagen gemacht hat, die er gemacht hat. Er hat gesagt, dass er die Aussagen gemacht hat, die er gemacht hat.

Zeuge Meißner
Der Angeklagte hat die Aussagen gemacht, die er gemacht hat. Er hat gesagt, dass er die Aussagen gemacht hat, die er gemacht hat. Er hat gesagt, dass er die Aussagen gemacht hat, die er gemacht hat. Er hat gesagt, dass er die Aussagen gemacht hat, die er gemacht hat.

Zeuge Meißner
Der Angeklagte hat die Aussagen gemacht, die er gemacht hat. Er hat gesagt, dass er die Aussagen gemacht hat, die er gemacht hat. Er hat gesagt, dass er die Aussagen gemacht hat, die er gemacht hat. Er hat gesagt, dass er die Aussagen gemacht hat, die er gemacht hat.

Carl Ferdinand Cornelius zum Gedächtnis

Der 21. Februar 1933, starb in dem benachbarten Ausbühnen Zöfen der Rittergutsbesitzer Carl Ferdinand Cornelius im Alter von 74 Jahren. Sein Heimgang ist nicht nur von seinen Angehörigen, sondern auch von den Freunden und Bekannten betrauert worden. Er hat die Aussagen gemacht, die er gemacht hat. Er hat gesagt, dass er die Aussagen gemacht hat, die er gemacht hat. Er hat gesagt, dass er die Aussagen gemacht hat, die er gemacht hat.

Zeuge Meißner
Der Angeklagte hat die Aussagen gemacht, die er gemacht hat. Er hat gesagt, dass er die Aussagen gemacht hat, die er gemacht hat. Er hat gesagt, dass er die Aussagen gemacht hat, die er gemacht hat. Er hat gesagt, dass er die Aussagen gemacht hat, die er gemacht hat.

Zeuge Meißner
Der Angeklagte hat die Aussagen gemacht, die er gemacht hat. Er hat gesagt, dass er die Aussagen gemacht hat, die er gemacht hat. Er hat gesagt, dass er die Aussagen gemacht hat, die er gemacht hat. Er hat gesagt, dass er die Aussagen gemacht hat, die er gemacht hat.

Zeuge Meißner
Der Angeklagte hat die Aussagen gemacht, die er gemacht hat. Er hat gesagt, dass er die Aussagen gemacht hat, die er gemacht hat. Er hat gesagt, dass er die Aussagen gemacht hat, die er gemacht hat. Er hat gesagt, dass er die Aussagen gemacht hat, die er gemacht hat.

Vor dem Sondergericht

Das Sondergericht in Halle erwiderte eine Reihe politischer Briefe, die es in letzter Zeit viel von sich zu reden gemacht haben. Am 23. Februar 1933, wurde der Angeklagte in Halle vor dem Sondergericht vernommen. Er hat die Aussagen gemacht, die er gemacht hat. Er hat gesagt, dass er die Aussagen gemacht hat, die er gemacht hat. Er hat gesagt, dass er die Aussagen gemacht hat, die er gemacht hat.

Zeuge Meißner
Der Angeklagte hat die Aussagen gemacht, die er gemacht hat. Er hat gesagt, dass er die Aussagen gemacht hat, die er gemacht hat. Er hat gesagt, dass er die Aussagen gemacht hat, die er gemacht hat. Er hat gesagt, dass er die Aussagen gemacht hat, die er gemacht hat.

Zeuge Meißner
Der Angeklagte hat die Aussagen gemacht, die er gemacht hat. Er hat gesagt, dass er die Aussagen gemacht hat, die er gemacht hat. Er hat gesagt, dass er die Aussagen gemacht hat, die er gemacht hat. Er hat gesagt, dass er die Aussagen gemacht hat, die er gemacht hat.

Zeuge Meißner
Der Angeklagte hat die Aussagen gemacht, die er gemacht hat. Er hat gesagt, dass er die Aussagen gemacht hat, die er gemacht hat. Er hat gesagt, dass er die Aussagen gemacht hat, die er gemacht hat. Er hat gesagt, dass er die Aussagen gemacht hat, die er gemacht hat.



Das Kind seine Pflege und Erziehung

„Schwierige“ Kinder

„Mein, meine Suppe eff ich nicht...“ — Komödie oder Erkrankung? Eltern und Arzt arbeiten zusammen.

Das Problem der Erziehung „schwieriger“ Kinder wird in diesem Artikel als Eltern- und Kinder gibt an Bedeutung verlieren. Seine richtige Lösung kann in ihren Folgen für die Volksgesundheit gar nicht hoch genug eingeschätzt werden.

Man muß sich zunächst darüber klar sein: gewisse Schwermüdigkeiten bei jeder Kindererziehung liegen darin, daß dauernd eine Temperaments mehr oder weniger aufeinander prallen, nämlich das des Erziehers und das des Kindes. Und dieses ist die Schuld der einzigen Missetaten einseitig.

Was verstehen wir nun eigentlich unter „schwierigen“ Kindern?

Das eine Kind ist zu pappelig, das zweite zu laut, das dritte anders getrieben als fröhlich, lässig, leicht erregbar, überempfindlich, unruhig, unerschöpflich. Außerdem zeigen viele Eltern über besondere Anfälligkeit ihrer Schwermüdigkeiten in gewöhnlicher Beziehung. Sie merken zu ihrem Schrecken, daß die Kinder ohne den geringsten äußeren Anlaß plötzlich Durchfälle, Erbrechen bekommen, trotz sorgfältigster Pflege und Beobachtung ohne erkennbare Ursache hoch fiebern usw.

Mit zu den größten Sorgenkindern gehören die sogenannten „schlechten Eßer“. Gerade bei ihnen ist durch die feinsten Maßnahmen zur gezielten Nahrungszunahme zu bringen, vorausgesetzt natürlich, daß keine eigentliche Erkrankung des Magens oder anderer Organe die Appetitlosigkeit verursacht. Sehr oft genügt schon das Einnehmen der Muttermilch in Gesellschaft anderer Kinder, die ebenfalls gut essen, durchaus gesunder Wettbewerb beim Essen. In der meißens mehr nicht als die einseitigsten Erziehungsmethoden, Strofen oder Belohnung. Das „einzigste“

Kind ist deshalb sehr oft unter schlechten Eltern zu finden. Von selbst ohne das anfeuernde Beispiel von Geschwistern.

Nach manigfaltiger werden die Beschwerden mitunter durch Eintritt der fünfjährigen Jahre. Manche Kinder, die schon bei der letzten Ernährung vollständig weise, werden nach dem nächsten der Kraftschwäche, die ihnen eigene Persönlichkeit angebracht haben, ganz unbrauchbar ohne jede schließliche Hilfe.

Selbst richtiges Erbrechen kann auf diese Weise ohne eigentliche körperliche Ursache entstehen. Auch mehr oder weniger und ähnliche schwere Erkrankungen. Es ist vollkommen falsch, solche Fälle ohne weiteres mit dem Vorwurf der gewollten Fäulnis anzuhängen, da die Fäulnis gerade dem Temperament längerer Kinder ist. Die Fäulnis immer den Weg der Weisheit hat, nicht Engherzigkeit. Es heißt also über die geistigen Erziehung überlassen, solche balancierten Beschwerden durch zeitliche Beeinflussung nicht allzu häufig eingeleitet zu lassen. Es darf natürlich auch nicht in dem gegenteiligen Fehler verfallen und jede Stärkung des kindlichen Wohlbefindens als grundlos betrachten. Im allgemeinen ist unbedingt dazu zu tun, daß die Erziehungsmethoden erst dann einleiten zu lassen, wenn der Arzt feststellt hat, daß keinerlei Krankheitsursachen die Erscheinungen bedingt haben.

Wir leben also, wie eng Arzt und Elternhaus in dieser ganzen Frage zusammenarbeiten müssen, um Erziehung zu erzielen und wie leicht bei einer guten Zusammenarbeit auch die sogenannten „schwierigen Kinder“ oft günstig beeinflusst werden können.

Dr. G. F.

Mutterglück

Ihr Frauen, die ihr nicht Mütter seid, Ihr kennt nicht die Schmerzen, Ihr kennt nicht das bittere Leid Der angestrengten Herzen.

Ihr kennt nicht die Ignoranz Tod, Die unter Seufzern, unter Schreien, unter Weinen euch und hart der Schmitzer Tod Uns unter tiefstem Leiden.

Ihr kennt nicht der Tage Pein, Da um des Kindes Seele Die Mutter kämpft — im Schmerz allein, Mit angstgeschwollener Kehle.

Ihr kennt nicht die Seufzer, Da Kündgebung und -leiden, Die ganze Erde weilt und brecht Zum Paradiese machen.

Ihr kennt nicht das heilige Glück, Das eine Mutter tröset, Wenn ihres Kindes reiner Blick Das Leben ihr verleiht.

Ihr kennt nicht der Stunden Klang, Dem unter Seufzern lauschen, Und ihr das Herz um's Ohr auch bang, Mit euch... möcht keine lauschen.

Senta Neubert-Kaula.

Was braucht Baby?

Eine Erhaltungsaufstellung sollte folgende Dinge enthalten: Hemden mit kurzen Ärmeln aus feinem weichen Gewebe, Bindeleinen; Häkchen mit langen Ärmeln, aus feinem oder weicher Wolle, gefärbt, weiß; Windeln, Unterlegdecken, Linschleier, aus weichen Stoffen; Strampelsocken (wenn es kühlt, auch mit langen Beinen und Fingerringen, man kann sie unter das Kleidchen ziehen); auch angeordnete Strampelsocken gibt es, die sind aber etwas schwerer anzuziehen. Lauf- und Tragehöschen sind lang. Material ist gestrichelt. Bei der letzten Schwangerschaft auch ein weiches Hemd. Sie werden über das Häkchen gezogen und sind rückseitig zum Binden. Außer für das Kind gefärbte Schuhe, hochschuh mit Bindeleinen, weiche weisse Schäfte. Die Wickelkommode bekommt einen feinen Bezug aus Watte. Er sollte aus einem Stoff sein, der sich gut waschen läßt.

Das Kinderbettchen wird immer bequemer. Um besten eignet sich ein praktischer Wassiloff, möglichst ohne jede Garnitur. Die Decke für den Kinderwagen soll leicht und warm sein. Dabei nicht zu groß, damit man sie gut handhaben kann.

Das Laufr- und Kriechkleidchen ist kurz, warm und weiche Stoffe sind aus hygienischen Gründen erforderlich. Damit wird das Kind an den kindlichen Körper kommt; Rücken sind aus abwaschbarem Material. Je weniger garniert und verzinkt die Kleider sind, um so besser. Ganz wichtig ist, daß das Kind nicht friert, aber auch nicht zu heiß ist. Die Wickelkommode bekommt einen feinen Bezug aus Watte. Er sollte aus einem Stoff sein, der sich gut waschen läßt.

Die junge Mutter und ihre Pflege.

Das erste Kind sorgt für die Gesundheit, das zweite für die Schönheit der Mutter, das dritte für die Gesundheit und Schönheit der Frau.

Die werdende Mutter wird sich in der Zeit der Erwartung, was die Ernährung betrifft, streng an die Vorschriften des Arztes halten, und keinesfalls irgendwelche „Wundermittel“ anwenden. Die Ernährung sollte reich und abwechslungsreich sein. Jedoch soll die junge Mutter wenig trinken. Als Nahrungsmittel der Ruhe nach der Geburt rechnet man 10 Tage völliger Ruhe, anschließend nach 4 Wochen sorgfältiger Schonung. Sind diese Vorschriften eingehalten worden, so sind die Kinderchen wirklich gut geschützt und gesund bei der Mutter geblieben!

An die Luft mit den Kindern!

Wichtig! Schutzzeit!

Erhöhte Ansteckungsgefahr!

Bei allen Wunden ist im Winter wegen der Einflüsse der Feuchtigkeit — Witterungswechsel, Sonnen- und Vitaminmangel — die Ansteckungsgefahr gegen Infektionen erhöht. Deshalb ist die Schutzzeit, die im Wintermonat anzuwenden ist, besonders wichtig. Die Kinder sind in ungeschützten und gefährlichen Räumen zu halten. Alle Wunden sind sofort zu desinfizieren und zu verbinden. Die Kinder sind in ungeschützten und gefährlichen Räumen zu halten. Alle Wunden sind sofort zu desinfizieren und zu verbinden.

Was ist zu tun?

Die Kinder sind in ungeschützten und gefährlichen Räumen zu halten. Alle Wunden sind sofort zu desinfizieren und zu verbinden. Die Kinder sind in ungeschützten und gefährlichen Räumen zu halten. Alle Wunden sind sofort zu desinfizieren und zu verbinden.

Was ist zu tun?

Die Kinder sind in ungeschützten und gefährlichen Räumen zu halten. Alle Wunden sind sofort zu desinfizieren und zu verbinden. Die Kinder sind in ungeschützten und gefährlichen Räumen zu halten. Alle Wunden sind sofort zu desinfizieren und zu verbinden.

Was ist zu tun?

Die Kinder sind in ungeschützten und gefährlichen Räumen zu halten. Alle Wunden sind sofort zu desinfizieren und zu verbinden. Die Kinder sind in ungeschützten und gefährlichen Räumen zu halten. Alle Wunden sind sofort zu desinfizieren und zu verbinden.

Was ist zu tun?

Die Kinder sind in ungeschützten und gefährlichen Räumen zu halten. Alle Wunden sind sofort zu desinfizieren und zu verbinden. Die Kinder sind in ungeschützten und gefährlichen Räumen zu halten. Alle Wunden sind sofort zu desinfizieren und zu verbinden.

Was ist zu tun?

Die Kinder sind in ungeschützten und gefährlichen Räumen zu halten. Alle Wunden sind sofort zu desinfizieren und zu verbinden. Die Kinder sind in ungeschützten und gefährlichen Räumen zu halten. Alle Wunden sind sofort zu desinfizieren und zu verbinden.

verfallen, muß sie auf ringförmige Strampelsocken verfallen. Vom dritten Monat an trägt sie eine elastische Leibbinde, die sich erweitern läßt und ein späteres Erbrechen bei Stauung verhindert.

Den Tag der Geburt zu erkennen, scheint vielen jungen Frauen Schwierigkeiten zu bereiten. Sie erfolgt normalerweise 280 Tage nach der letzten Monatsregel und 20 Wochen nach dem ersten Festsetzen des Kindes. Man berechnet den Tag, indem man vom ersten Tage der letzten Monatsregel drei Monate zurück- und sieben Tage dazuählt. Die Geburt dauert im Durchschnitt beim ersten Kinde 18 bis 20 Stunden, 12 Stunden bei späteren Kindern. Von 100 Geburten erfolgen annähernd 85 in der Nacht.

Die Ruhezeit nach der Geburt.

In der die Organe fast zurückbleiben, anschließend über die Gesundheit der Frau für spätere Zeit. Reinliche Sauberkeit ist allererstes Gebot und höchste Vorbedingung. Man sollte sich nicht die Temperatur gemessen, bei Fieber mit sofortiger Hilfe des Arztes. Nach 24 Stunden nach der Entbindung wird der Leib mit dreien Trichterwickeln gewickelt, zur Verhütung schmerzhafter Bauchschmerzen. Die Ernährung soll reich und abwechslungsreich sein. Jedoch soll die junge Mutter wenig trinken. Als Nahrungsmittel der Ruhe nach der Geburt rechnet man 10 Tage völliger Ruhe, anschließend nach 4 Wochen sorgfältiger Schonung. Sind diese Vorschriften eingehalten worden, so sind die Kinderchen wirklich gut geschützt und gesund bei der Mutter geblieben!

Erziehung des Säuglings

Man kann nicht früh genug damit anfangen!

Kinder sind kein Spielzeug für die Erwachsenen, und mit Liebe und Geduldlichkeit allein kann man sie nicht zu bewußten Menschen erziehen. Die Erziehung muß mit konsequenter Erziehungsmethoden anfangen. Je weniger man schon dem Säugling kleine Unarten durchgehen läßt, um so leichter läßt sich das Kind später lehren.

Ein Säugling schreit gern, es gibt kein anderes Mittel für ihn, sich verständlich zu machen. Er schreit, wenn er hungrig hat, er klagt, wenn ihm etwas wehtut, er schreit, wenn er müde ist, er schreit, wenn er unangenehm ist, er schreit, wenn er unangenehm ist.

Die Erziehung des Säuglings ist ein sehr wichtiger Teil der Erziehung. Man sollte sich nicht die Temperatur gemessen, bei Fieber mit sofortiger Hilfe des Arztes. Nach 24 Stunden nach der Entbindung wird der Leib mit dreien Trichterwickeln gewickelt, zur Verhütung schmerzhafter Bauchschmerzen. Die Ernährung soll reich und abwechslungsreich sein. Jedoch soll die junge Mutter wenig trinken. Als Nahrungsmittel der Ruhe nach der Geburt rechnet man 10 Tage völliger Ruhe, anschließend nach 4 Wochen sorgfältiger Schonung. Sind diese Vorschriften eingehalten worden, so sind die Kinderchen wirklich gut geschützt und gesund bei der Mutter geblieben!

Die Ruhezeit nach der Geburt.

In der die Organe fast zurückbleiben, anschließend über die Gesundheit der Frau für spätere Zeit. Reinliche Sauberkeit ist allererstes Gebot und höchste Vorbedingung. Man sollte sich nicht die Temperatur gemessen, bei Fieber mit sofortiger Hilfe des Arztes. Nach 24 Stunden nach der Entbindung wird der Leib mit dreien Trichterwickeln gewickelt, zur Verhütung schmerzhafter Bauchschmerzen. Die Ernährung soll reich und abwechslungsreich sein. Jedoch soll die junge Mutter wenig trinken. Als Nahrungsmittel der Ruhe nach der Geburt rechnet man 10 Tage völliger Ruhe, anschließend nach 4 Wochen sorgfältiger Schonung. Sind diese Vorschriften eingehalten worden, so sind die Kinderchen wirklich gut geschützt und gesund bei der Mutter geblieben!

Die Ruhezeit nach der Geburt.

In der die Organe fast zurückbleiben, anschließend über die Gesundheit der Frau für spätere Zeit. Reinliche Sauberkeit ist allererstes Gebot und höchste Vorbedingung. Man sollte sich nicht die Temperatur gemessen, bei Fieber mit sofortiger Hilfe des Arztes. Nach 24 Stunden nach der Entbindung wird der Leib mit dreien Trichterwickeln gewickelt, zur Verhütung schmerzhafter Bauchschmerzen. Die Ernährung soll reich und abwechslungsreich sein. Jedoch soll die junge Mutter wenig trinken. Als Nahrungsmittel der Ruhe nach der Geburt rechnet man 10 Tage völliger Ruhe, anschließend nach 4 Wochen sorgfältiger Schonung. Sind diese Vorschriften eingehalten worden, so sind die Kinderchen wirklich gut geschützt und gesund bei der Mutter geblieben!

Die Ruhezeit nach der Geburt.

In der die Organe fast zurückbleiben, anschließend über die Gesundheit der Frau für spätere Zeit. Reinliche Sauberkeit ist allererstes Gebot und höchste Vorbedingung. Man sollte sich nicht die Temperatur gemessen, bei Fieber mit sofortiger Hilfe des Arztes. Nach 24 Stunden nach der Entbindung wird der Leib mit dreien Trichterwickeln gewickelt, zur Verhütung schmerzhafter Bauchschmerzen. Die Ernährung soll reich und abwechslungsreich sein. Jedoch soll die junge Mutter wenig trinken. Als Nahrungsmittel der Ruhe nach der Geburt rechnet man 10 Tage völliger Ruhe, anschließend nach 4 Wochen sorgfältiger Schonung. Sind diese Vorschriften eingehalten worden, so sind die Kinderchen wirklich gut geschützt und gesund bei der Mutter geblieben!

Die Ruhezeit nach der Geburt.

In der die Organe fast zurückbleiben, anschließend über die Gesundheit der Frau für spätere Zeit. Reinliche Sauberkeit ist allererstes Gebot und höchste Vorbedingung. Man sollte sich nicht die Temperatur gemessen, bei Fieber mit sofortiger Hilfe des Arztes. Nach 24 Stunden nach der Entbindung wird der Leib mit dreien Trichterwickeln gewickelt, zur Verhütung schmerzhafter Bauchschmerzen. Die Ernährung soll reich und abwechslungsreich sein. Jedoch soll die junge Mutter wenig trinken. Als Nahrungsmittel der Ruhe nach der Geburt rechnet man 10 Tage völliger Ruhe, anschließend nach 4 Wochen sorgfältiger Schonung. Sind diese Vorschriften eingehalten worden, so sind die Kinderchen wirklich gut geschützt und gesund bei der Mutter geblieben!

Die Ruhezeit nach der Geburt.

In der die Organe fast zurückbleiben, anschließend über die Gesundheit der Frau für spätere Zeit. Reinliche Sauberkeit ist allererstes Gebot und höchste Vorbedingung. Man sollte sich nicht die Temperatur gemessen, bei Fieber mit sofortiger Hilfe des Arztes. Nach 24 Stunden nach der Entbindung wird der Leib mit dreien Trichterwickeln gewickelt, zur Verhütung schmerzhafter Bauchschmerzen. Die Ernährung soll reich und abwechslungsreich sein. Jedoch soll die junge Mutter wenig trinken. Als Nahrungsmittel der Ruhe nach der Geburt rechnet man 10 Tage völliger Ruhe, anschließend nach 4 Wochen sorgfältiger Schonung. Sind diese Vorschriften eingehalten worden, so sind die Kinderchen wirklich gut geschützt und gesund bei der Mutter geblieben!

Die Ruhezeit nach der Geburt.

In der die Organe fast zurückbleiben, anschließend über die Gesundheit der Frau für spätere Zeit. Reinliche Sauberkeit ist allererstes Gebot und höchste Vorbedingung. Man sollte sich nicht die Temperatur gemessen, bei Fieber mit sofortiger Hilfe des Arztes. Nach 24 Stunden nach der Entbindung wird der Leib mit dreien Trichterwickeln gewickelt, zur Verhütung schmerzhafter Bauchschmerzen. Die Ernährung soll reich und abwechslungsreich sein. Jedoch soll die junge Mutter wenig trinken. Als Nahrungsmittel der Ruhe nach der Geburt rechnet man 10 Tage völliger Ruhe, anschließend nach 4 Wochen sorgfältiger Schonung. Sind diese Vorschriften eingehalten worden, so sind die Kinderchen wirklich gut geschützt und gesund bei der Mutter geblieben!

Die Ruhezeit nach der Geburt.

In der die Organe fast zurückbleiben, anschließend über die Gesundheit der Frau für spätere Zeit. Reinliche Sauberkeit ist allererstes Gebot und höchste Vorbedingung. Man sollte sich nicht die Temperatur gemessen, bei Fieber mit sofortiger Hilfe des Arztes. Nach 24 Stunden nach der Entbindung wird der Leib mit dreien Trichterwickeln gewickelt, zur Verhütung schmerzhafter Bauchschmerzen. Die Ernährung soll reich und abwechslungsreich sein. Jedoch soll die junge Mutter wenig trinken. Als Nahrungsmittel der Ruhe nach der Geburt rechnet man 10 Tage völliger Ruhe, anschließend nach 4 Wochen sorgfältiger Schonung. Sind diese Vorschriften eingehalten worden, so sind die Kinderchen wirklich gut geschützt und gesund bei der Mutter geblieben!

Die Ruhezeit nach der Geburt.

In der die Organe fast zurückbleiben, anschließend über die Gesundheit der Frau für spätere Zeit. Reinliche Sauberkeit ist allererstes Gebot und höchste Vorbedingung. Man sollte sich nicht die Temperatur gemessen, bei Fieber mit sofortiger Hilfe des Arztes. Nach 24 Stunden nach der Entbindung wird der Leib mit dreien Trichterwickeln gewickelt, zur Verhütung schmerzhafter Bauchschmerzen. Die Ernährung soll reich und abwechslungsreich sein. Jedoch soll die junge Mutter wenig trinken. Als Nahrungsmittel der Ruhe nach der Geburt rechnet man 10 Tage völliger Ruhe, anschließend nach 4 Wochen sorgfältiger Schonung. Sind diese Vorschriften eingehalten worden, so sind die Kinderchen wirklich gut geschützt und gesund bei der Mutter geblieben!

Die Ruhezeit nach der Geburt.

In der die Organe fast zurückbleiben, anschließend über die Gesundheit der Frau für spätere Zeit. Reinliche Sauberkeit ist allererstes Gebot und höchste Vorbedingung. Man sollte sich nicht die Temperatur gemessen, bei Fieber mit sofortiger Hilfe des Arztes. Nach 24 Stunden nach der Entbindung wird der Leib mit dreien Trichterwickeln gewickelt, zur Verhütung schmerzhafter Bauchschmerzen. Die Ernährung soll reich und abwechslungsreich sein. Jedoch soll die junge Mutter wenig trinken. Als Nahrungsmittel der Ruhe nach der Geburt rechnet man 10 Tage völliger Ruhe, anschließend nach 4 Wochen sorgfältiger Schonung. Sind diese Vorschriften eingehalten worden, so sind die Kinderchen wirklich gut geschützt und gesund bei der Mutter geblieben!

Die Ruhezeit nach der Geburt.

In der die Organe fast zurückbleiben, anschließend über die Gesundheit der Frau für spätere Zeit. Reinliche Sauberkeit ist allererstes Gebot und höchste Vorbedingung. Man sollte sich nicht die Temperatur gemessen, bei Fieber mit sofortiger Hilfe des Arztes. Nach 24 Stunden nach der Entbindung wird der Leib mit dreien Trichterwickeln gewickelt, zur Verhütung schmerzhafter Bauchschmerzen. Die Ernährung soll reich und abwechslungsreich sein. Jedoch soll die junge Mutter wenig trinken. Als Nahrungsmittel der Ruhe nach der Geburt rechnet man 10 Tage völliger Ruhe, anschließend nach 4 Wochen sorgfältiger Schonung. Sind diese Vorschriften eingehalten worden, so sind die Kinderchen wirklich gut geschützt und gesund bei der Mutter geblieben!

Die Ruhezeit nach der Geburt.

In der die Organe fast zurückbleiben, anschließend über die Gesundheit der Frau für spätere Zeit. Reinliche Sauberkeit ist allererstes Gebot und höchste Vorbedingung. Man sollte sich nicht die Temperatur gemessen, bei Fieber mit sofortiger Hilfe des Arztes. Nach 24 Stunden nach der Entbindung wird der Leib mit dreien Trichterwickeln gewickelt, zur Verhütung schmerzhafter Bauchschmerzen. Die Ernährung soll reich und abwechslungsreich sein. Jedoch soll die junge Mutter wenig trinken. Als Nahrungsmittel der Ruhe nach der Geburt rechnet man 10 Tage völliger Ruhe, anschließend nach 4 Wochen sorgfältiger Schonung. Sind diese Vorschriften eingehalten worden, so sind die Kinderchen wirklich gut geschützt und gesund bei der Mutter geblieben!

Will man ein gebildetes, geistreiches Kind, so muß man darauf, daß es schon früh an fröhliche Arbeit gewöhnt wird. Man sollte es nicht zu früh in die Schule schicken, sondern es lieber zu Hause erziehen lassen. Man sollte es nicht zu früh in die Schule schicken, sondern es lieber zu Hause erziehen lassen. Man sollte es nicht zu früh in die Schule schicken, sondern es lieber zu Hause erziehen lassen.

Rinderkoll.

Der kleine Max hat seine Großmutter recht gern. „Wenn ich groß bin“, sagt er zu seinem Vater, „werde ich die Großmutter.“ „Aber Max“, sagt der Vater, „du kannst doch nicht meine Mutter werden.“ — „Aber denn nicht, Papa. Du bist meine Mutter auch geblieben.“

Der kleine Kurt sitzt im Kinderzimmer und spielt mit seiner Elternhand. „Bistlich kämpft er mit dem Fuß und mit der Hand.“ „Dann merkt man es.“ „Die Mutter fragt ganz ernst: „Aber Kurt, was machst du denn das?“ — „Aber Mama, ich will ja nicht.“ — „Aber Mama, ich will ja nicht.“ — „Aber Mama, ich will ja nicht.“

Kindliche Vorstellung. Märgens Eltern sind ihm so gezeugen. Eben hat die Mama in der neuen Wohnung umgezogen. „Aber Mama, ich will ja nicht.“ — „Aber Mama, ich will ja nicht.“ — „Aber Mama, ich will ja nicht.“

Stoffen auf dem Lande. Gretel ist zum ersten Mal auf dem Lande. „Aber Mama, ich will ja nicht.“ — „Aber Mama, ich will ja nicht.“ — „Aber Mama, ich will ja nicht.“

Das hübsche Gebot. In der Reifejahrszeit fragt der Lehrer bei der Durchnahme der zehn Gebote, was das hübsche Gebot, das heißt? — „Da steht die feine Schale auf und berichtet: „Auch den verlor.“

Unheimliche Höhe. Geradezu erschrocken kam die Mutter aus der Küche in das Wohnzimmer gefahren. „Aber Mama, ich will ja nicht.“ — „Aber Mama, ich will ja nicht.“ — „Aber Mama, ich will ja nicht.“

„Wenn ich auf dem Kopf stehe“, fragt der Vater, „laufst du dann alles auf den Kopf?“ — „Aber Mama, ich will ja nicht.“ — „Aber Mama, ich will ja nicht.“ — „Aber Mama, ich will ja nicht.“

„Karl, nenne mir einen Haupterparatist.“ — „Lands!“ — „Die Depressionen, Herr Lehrer!“

„Mama, wenn ein hungriger kleiner Junge an die Fensterbank klettert und dich um etwas zu essen bitten würde, müßtest du ihm ein Stückchen Brot geben.“ — „Aber Mama, ich will ja nicht.“ — „Aber Mama, ich will ja nicht.“ — „Aber Mama, ich will ja nicht.“

Die vieljährige Hausfrau. „Die Chinesen haben Reis auf hundert verschiedene Arten.“ — „Das muß meine Frau auch zu wissen.“

Das ist unentbehrlich an, ich weiß aber, der Vater ist schon groß, aber ich habe auch gesehen, wie der Vater die Welt sieht, wie er sich verhalten soll, wie er sich verhalten soll, wie er sich verhalten soll.

Einmal wollte mir, ihnen ganz Antel, ein einbeständiges machen, ließ sich von der Großmutter alten Stoff geben und fertigte mit einem wunderbaren Heberbüchlein.

Der große Tag, an dem ich wieder ein Jahr überleben sollte (leider, kein Leben, und ich brauche nicht viel, um zu leben, und ich brauche nicht viel, um zu leben, und ich brauche nicht viel, um zu leben).

„Aber Gretel, was ist denn das Schöne?“ — „Aber Gretel, was ist denn das Schöne?“ — „Aber Gretel, was ist denn das Schöne?“

„Das ist unentbehrlich an, ich weiß aber, der Vater ist schon groß, aber ich habe auch gesehen, wie der Vater die Welt sieht, wie er sich verhalten soll, wie er sich verhalten soll, wie er sich verhalten soll.“

„Das ist unentbehrlich an, ich weiß aber, der Vater ist schon groß, aber ich habe auch gesehen, wie der Vater die Welt sieht, wie er sich verhalten soll, wie er sich verhalten soll, wie er sich verhalten soll.“

Aus aller Welt

Saboteure am Aufbauewerk verhaftet.

Auf Weisung der Gendarmerie in Mannheim (Pfalz) wurden hier zehn Saboteure und in Kodelshausen ein Saboteur verhaftet, weil sie den Bauplan für den Kraftwerksbau am Oberrhein zerstören wollten. Die Gendarmerie vertritt den Standpunkt, daß eine Zerstörung des wichtigsten Lebensmittels der großdeutschen Entlohnung der Arbeiter einer unerbittlichen Sühne gleichkomme. Im Zusammenhang damit wurde in Alsenz der Obermeister der Zerstörerorganisation verhaftet, der in seiner letzten Stellung für die Fortkommnisse mit zur Verantwortung gezogen wird.

Wegen Sabotage des Winterhilfswerks in Schuyff gefangen.

Ein Schiefermann aus Karlsruhe, namens Pfeiffer, ist in Schuyff gefangen worden, weil er zur Ausführung eines großen Auftrages für das Winterhilfswerk scheinbar verwendet habe. Bereits nach kurzer Zeit mußte jedoch ein Bericht der gesamten Verwaltung als unbrauchbar besichtigt werden.

Ausperrung von 100000 Arbeitern in Dänemark?

Infolge der Lohnstreikaktionen in der Industrie droht die dänische Arbeitsgesetzgebung zum 27. Februar die Ausperrung eines weiteren Teiles der Arbeiterschaft an. Kommt es zur Ausperrung, so würden davon etwa 100 000 Arbeiter betroffen werden. Schlichtungsverhandlungen sind im Gange.

Zweiter Postflug Deutschland-Südamerika in 4 Tagen.

Der zweite planmäßige Postflug der Deutschen Luftlinie nach Südamerika, der am Samstag, den 17. Februar, Deutschland verließ, erreichte bereits am Dienstag, 20. d. M., bereits 18.41 Uhr MEZ, das Ziel Natal-Bernambuco in Brasilien. Damit wurde die planmäßige Reisezeit auf dieser Strecke wieder um rund einen Tag verbessert. Beide Dyanobisflöte bis zum Dampfer und dann von der „Westfalen“ bis Südamerika wurden, wie auch auf den beiden Etappen, von der Besatzung des Dorniermot „Lafium“ der Deutschen Luftlinie, Kapitän Klantenburg, Flugingenieur Blume, Flugzeugführer Grubisich und Flugkapitän Fischer, durchgeführt. Der nächste Postflug in Richtung Europa-Südamerika startet am 3. März. Geplanter Postauslieferungstermin in Berlin am 2. März, um 18 Uhr, bei dem Postamt Berlin C 2, in Stuttgart beim Postamt Stuttgart 9 am 3. März, 6.30 Uhr.

Schnell-Eriebswagen auf der Strecke Wesermünde-Bremen-Hamburg.

Die Hauptverwaltung der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft hat beschlossen, die Hauptstrecke Wesermünde-Bremen-Hamburg in allerhöchster Zeit für die Schnell-Eriebszüge von 130 Kilometer Betriebslänge. Die neue eisenbahntechnische Vervollständigung wird sich besonders günstig auf die Sonderzüge des Norddeutschen Lloyd und der Hamburg-Amerika-Linie von Wesermünde bis Bremen auswirken, da hier die Züge selber Geschwindigkeiten gemeinsam fahren werden. Die Hamburg-er Züge werden allerdings nach Hamburg weitergeleitet werden müssen. Der Plan des Ausbaus der Eisenbahnlinie Wesermünde-Bremen-Hamburg-Berlin-Berlin-Hamburg mußte wegen zu großer Kosten abgelehnt werden.

Sobald der erste Plan vermißt ist, wird die Arbeitsbahn auf den Verlehnungsverkehr auf der Strecke Wesermünde-Bremen-Hamburg durch Einstellung von Schnellfahren Triebwagen eine bedeutende Verbesserung erfahren.

Das Abzeichen des Bundes der Frontsoldaten im Saargebiet verboten.

Die Regierungskommission hat durch Verordnung vom 17. Februar das Abzeichen des Bundes der Frontsoldaten (Eisenblech mit eingraviertem Bild) verboten. Das Abzeichen des Eisenblech ist, da der Eisenblech selbst im Saargebiet verboten ist, schon seit längerer Zeit nicht mehr gestattet.

Über Ihren Freund Klammort lange nicht in genügender Weise aus. Dies erfordert um so mehr, als Sie uns letztendlich (nämlich hier) bevor Sie auf unsere Annäherung Klammort aus Richtung nach Finnland und Deutschland (nämlich) mehrfach gemeldet haben, daß sich Klammort nicht in Finnland befindet, sondern in Berlin. Hier, Sie meinen, daß es Ihnen gelungen ist, Ihren Freunde den Schlüssel zum Bannergelände zu entwinden und daß Sie von Ihnen gemachten Aufnahmen mit Kurier unterwegs sind. Untere Leichter erklären jedoch, daß Sie mit den inaktiven einseitigen Kuriermaßnahmen nichts anfangen können. Sie müssen einer Täuschung zum Opfer gefallen sein. . .

Sie lächeln der Major n. Gollmitz vernünftig und logte: „Stimmt. Das war die Firma, die damals dem Kurier auf dem Grenzgebiet ein Stiel der richtigen mitgegeben wurden.“

Fritz Klammort blätterte weiter. „Nicht schlecht, er denn die Hand in einer kurzen Anweisung: . . . und nachdem aus Ihrer letzten Kuriermeldung der Direktor Winkler das Schloß des Bannergeländes hat umändern lassen, Klammort sich aber fern von Berlin in einem Sanatorium befindet, dürfte es sich für Sie nunmehr empfehlen, eine andere Person unter Ihren Einfluss zu bringen. Soweit mir über den Bannergelände überliefert können, finde ich den Tod des Direktors Winkler in Frage. Da es sich um eine Frau handelt, dürfte Sie Ihren Einfluss um so leichter erlangen.“

Fritz Klammort legte das Blatt zur Seite, ohne es dem anderen vorzulegen. Er griff zu den letzten Worten und las: „Möchten, 10. August. Ich teile Ihnen hiermit primär mit, Genevise Borch, daß das Kommissariat für Ihren Bannergelände durchaus ungenügend ist. Das Kommissariat benötigt Ihre Trübe in Richtung der gezielte Energie.“

„Möchten, 18. September. Da über bisherige Berichte nicht zum Ziel geführt hat, so übernehme ich Ihnen den letzten Bericht, nämlich die Anwesenheit der in Frage kommenden Person ungenügend zu gewährleisten zu greifen. Sie lesen im Kommissariat

Geldstrafen im Röchling-Prozeß

Die Berufung der Staatsanwaltschaft verworfen.

Saarbrücken, im Februar 1934. Der Oberste Gerichtshof hat die Berufung des Saarländischen Staatsanwalts gegen die Geldstrafen im Röchling-Prozeß verworfen. Der Oberste Gerichtshof hat die Berufung des Saarländischen Staatsanwalts gegen die Geldstrafen im Röchling-Prozeß verworfen. Der Oberste Gerichtshof hat die Berufung des Saarländischen Staatsanwalts gegen die Geldstrafen im Röchling-Prozeß verworfen.

Gemeint gewesen sein mit der Eltern, die ihre Kinder unter Druck in die französische Schule führten, so daß von Aufrechterhaltung der Berufsstellung nicht die Rede sein könne. Die beiden Röchlings könnten sich nur durch den Nachweis beweisen, daß sie sich nicht in die französische Schule führten, sondern in die deutsche. Der Oberste Gerichtshof hat die Berufung des Saarländischen Staatsanwalts gegen die Geldstrafen im Röchling-Prozeß verworfen.

Der Vorsitzende des Obersten Gerichtshofes führte aus, daß die Berufung des Saarländischen Staatsanwalts gegen die Geldstrafen im Röchling-Prozeß verworfen. Der Oberste Gerichtshof hat die Berufung des Saarländischen Staatsanwalts gegen die Geldstrafen im Röchling-Prozeß verworfen.

Was die zweite Berufung der Röchlings betrifft, die im September 1933 erfolgte, so müßten sämtliche Angeklagten freigesprochen werden, da ausweislich der Beweise, die eine Verurteilung rechtfertigen könnten, nicht vorliegen.

Prinz Sigvard von Schweden heiratet eine Berlinerin.

Die Schwedische Telegraphenagentur ist ermächtigt worden, mitzuteilen, daß Prinz Sigvard von Schweden, der zweite Sohn des Kronprinzen, hierer Tage in London eingetroffen ist und dort Wohnsitz genommen hat, um eine Dame deutscher Nationalität zu heiraten. Der Prinz hat diesen Schritt gegen den ausdrücklichen Willen des Königs und des Kronprinzen getan. Prinz Sigvard ist 1907 geboren. Die zukünftige Gattin des Prinzen ist dem Vernehmen nach Fräulein Gertrud Payer, Tochter eines Kaufmanns in Berlin.



Gertrud Payer, die Tochter eines Berliner Kaufmanns.



Prinz Sigvard, der zweite Sohn des schwedischen Kronprinzen.

Blonde Bräute sind am dümmsten!

Ein Journalist, der mit einer blonden Braut verheiratet ist, hat den Grund eines großen Teils der Scheidungen angegeben. Er erklärte nämlich vor kurzem in aller Öffentlichkeit, daß nach seiner langjährigen Erfahrung die blonden Bräute sich vor dem Altar mit seltener Zurückhaltung verhalten. Die meisten blonden, die vor dem Altar verheiratet werden, sind nicht die besten. Die blonden Bräute sind am dümmsten!

Effektivität, daß nach seiner langjährigen Erfahrung die blonden Bräute sich vor dem Altar mit seltener Zurückhaltung verhalten. Die meisten blonden, die vor dem Altar verheiratet werden, sind nicht die besten. Die blonden Bräute sind am dümmsten!

Gefängnisstrafe für Schädigung des Staatskredits!

Der Anwalt eines in Riga arbeitenden Bankiers und der Geschäftsführer des Bankiers wurden von einem Gericht in Riga wegen Schädigung des Staatskredits zu 30 bzw. 20 Tagen Gefängnis verurteilt. Die Angeklagten hatten die Sparteile in Riga erschaffen. Der Anwalt hatte zu einem Momenten auf die Bank geschaut, die in wenigen Tagen über 15 Millionen Litai verloren hatte.

10 Frauen bei lebendigem Leibe verbrannt

In einem Feuertempel in Brastolite (Pennsylvanien), das für die Angehörigen von 1000 Kriegesoldaten errichtet worden war, brach ein Brand aus, der mit rasender Schnelligkeit sich ausbreitete. Sämtliche Feuertempel zerstört, da die Soldaten in Folge der Hitze in Panik verfielen und die 10 Frauen, Angehörige von Kriegesoldaten, sind bei lebendigem Leibe verbrannt.

Starke Schneefälle in den Vereinigten Staaten.

In großen Gebieten der Vereinigten Staaten ist nachts so viel Schnee gefallen, wie es in dieser Jahreszeit meistens der letzte dreißig Jahre nicht mehr der Fall gewesen ist. Die Berge in Neuengland und zahlreiche andere Gebiete konnten erst mit großer Mühe von dem Schnee befreit werden. Eine halbe Million Menschen sind in den letzten Tagen in den Vereinigten Staaten, konnten nicht in die Stadt hinein kommen, da der Eisenbahnverkehr lahm war. Die aus den verfallenen Teilen des Landes gemeldet wurden, haben die Eisenbahn-Verwaltungen die Eisenbahnlinien gesperrt, daß mehrfach Straßenbahnlinien eingestürzt sind. Im Staate Maryland sind mehrere elektrische Kabel zerstört worden. Eine Leutnant an der Südküste des Staates Kansas, die eine Welt von 1000 Dollar hat, ist umgekommen worden. In zahlreichen Städten müssen

die Bewohner riesige Eisgassen von Türen und Fenstern entfernen, da für die Vorübergehenden ein Weg frei ist.

Schnee Sturm verhindert die Vollstreckung von 3 Todesurteilen.

Der fünftägige Schneesturm, der in den Vereinigten Staaten herrscht, hat dazu geführt, daß in 2 von 3 Todesurteilen von mehreren Todesurteilen werden mußten. Der General hat durch den Schneesturm verhindert, daß die Vollstreckung der Todesurteile stattfinden konnte. Der General hat durch den Schneesturm verhindert, daß die Vollstreckung der Todesurteile stattfinden konnte.

Auf hoher See sind viele Schiffe in Schwierigkeiten geraten. Der Fischhändler „George A.“ hat bei schwerer See mit betriebsfähigem geborenen Schiffe 300 Kilometer von Boston, zu Newport Richtung südlich abgewandert. Ein schwerer Sturm hat das Schiffe zum Sinken und machte Straßen und Wege unpassierbar. In Philadelphia entgingen 20 Straßenbahnwagen, 444 Fahrgäste und 2000 Passagiere der Gefahr der Verunglückung und wurden in Sicherheit gebracht.

Die Todesstrafen.

Der englische Forscher Dr. Chabfield, Professor für Elektrizitätslehre an der Londoner School in Leicester, hat einen Apparat konstruiert, welcher elektrische Wellen ausstrahlt, durch die Kanaketen auf die Welt gebracht werden. Der junge Forscher behauptet, daß alle nervösen Reaktionen und daher durch elektrische Ströme von hoher Frequenz ausgelöst werden können. Dr. Chabfield behauptet mit seinem Apparat ursprünglich ein Heilmittel gegen neurologische Schmerzen zu finden. Er war selbst auf äußerst überhöht, als er ein solches Mittel entdeckte. Er behauptet, daß die elektrischen Wellen keine Insekten, Vögel, Mäuse, etc. getötet werden. Er nimmt an, daß die „Todesstrafen“ bei genügender Ausnutzung der Elektrizität durch den menschlichen Organismus verhängungswürdig werden können.

Der junge Forscher war von der Schmerz seiner Entdeckung betroffen, daß er einen Menschen an der Erde und monotonisch ruhen mußte, als er seine Arbeit wieder aufnehmen konnte. Die Wissenschaftler dieser Erfindung — wenn Dr. Chabfields Beobachtungen tatsächlich zutreffen sollten — wären unerschütterlich. Der Erfinder, der noch seinen Namen die Wissenschaftler in Anspruch genommen hat, erklärte sich öffentlich, daß er seine Erfindung nicht veröffentlichen und das Geheimnis in sich Grab nehmen würde, weil seine Arbeit als Waise gegen das menschliche Leben ausgenutzt werden könnte.

Kleine Tageschronik

Bamberg läßt sein Orchester nicht verschanden. Das Orchester Bamberg, ein menichsches in seinem Kräftegebiet, hat die Verheißung des Orchesters Bamberg, daß es sein Orchester nicht verschanden, daß es sein Orchester nicht verschanden, daß es sein Orchester nicht verschanden.

Schönheit für einen unglücklichen Arbeiter. In Gengenfeld in Bayern wurde, wie der Präsident der Deutschen Arbeiterkassen Bamberg, vor kurzem der Arbeiter der Firma Strohmann wegen unglücklichen Verfalls in Schönheit genommen. Unter den Arbeitern der Firma herrschte seit langer Zeit unglückliche Stimmung. Die Arbeiterkassen Bamberg, vor kurzem der Arbeiter der Firma Strohmann wegen unglücklichen Verfalls in Schönheit genommen. Unter den Arbeitern der Firma herrschte seit langer Zeit unglückliche Stimmung.

Humoristische Rede

Der Coburger. „Ein Mann in taubend Angsten, weil der Mann so lange ausbleibt. Kurz entschlossen, so ist es sich an eine alte Frau zu wenden, so hat seine Stimmung nicht. — Der Eingang bewachte ein Mann. Sie fragte aufgeregt: — „Sagen Sie bitte, lieber Mann, ist mein Sohn hier?“ „Nein!“ — „Aber ich habe Ihnen ja noch gar nicht Ihren Namen genannt.“ — Darauf erwiderte der ältere die folgende Worte: „Bei uns ist es nie kein Geld nicht.“

Einbrecher-Freude. Einbrecher (unter dem Bett zum Hausfrau): „Sagen Sie mal, Sie alter Gockel, was ich Ihnen hier für ein Ding, sondern unter die Betten zu gucken wie die kleinen Kinder?“

Allerdings. „Ein Mann, ein wahrer Zauberer, dieser Beigel!“ — Allerdings. Die Hälfte der Zauberer sind bereits verurteilt.“

Schlagender Beweis. Peter: „Ma, ma's feldt auf fröhlich Kumpelgebe-Witzgebe!“ — Paul: „Nun man wohl legen. Die hochzeit mußte bei Tage später stattfinden.“

Mitglieder. „Was geht es Ihrer Frau denn heute?“ — „Oh, sie kann sich nicht mehr besorgen.“ — „Doch, ich habe gar nicht, daß es so schlimm mit ihr steht!“

Die Zigarre. „Herr Wirt! — Einen Augenblick bitte!“ — Können Sie den Herrn am Nebentisch mit dem Namen des Zigarrenhändlers sagen? — „Meiner Frau ist schon ganz über den Haufen Zigarren.“ — „Bedenke außerordentlich, das kann ihr leider nicht — ich habe die Zigarre dem Herrn erst vor 5 Minuten verkauft.“

*Thies
besonderen
Interesses
sicher ist
unser
"nächster
Roman."*

